

Dialog-Forum im Rahmen der MES Expo

„Connected Mobility und Klimaschutz –
Warum die Digitalisierung den Verkehr besser macht.“

7. November 2019

Begrüßung und Einführung

Dr. Heike van Hoorn
Geschäftsführerin, Deutsches Verkehrsforum (DVF)

„Connected Mobility und Klimaschutz – Warum die Digitalisierung den Verkehr besser macht?“

Das ist das Motto unseres heutigen Dialog-Forums auf der MES Expo, zu dem ich Sie herzlich begrüßen möchte.

Anfang dieses Jahres ist das Deutsche Verkehrsforum gefragt worden, ob wir bereit sind, ein Panel im Rahmenprogramm der MES Expo zu organisieren.

Bei einer neuen Messe will das gut überlegt sein.

In diesem Fall war die Entscheidung aber ganz klar.

Elektrifizierung und die Digitalisierung sind weltweite Megatrends, die das Erscheinungsbild unserer Mobilität in den nächsten Jahrzehnten prägen und grundlegend verändern werden.

Klimaschutz, Elektromobilität, vernetztes und automatisiertes Fahren sind *die* Triebkräfte für technische Innovationen.

Mit dem Stichwort „Mobility Electronics“ greift die Messe also die richtigen Stichworte auf.

„Mobility Electronics“ – das ist in einem umfassenden Sinne alle Hardware und Software, die zur Lösung zentraler Herausforderungen im Mobilitätssektor beiträgt.

Interessant ist auch, dass die unterschiedlichen Verkehrsträger durch die Elektrifizierung und Digitalisierung wieder stärker als ein Markt wahrgenommen werden.

Die Zuliefermärkte sortieren sich neu. Verbindende, übergreifende Technologien bekommen eine größere Relevanz.

Datennetze, Hardware, Software und neue Dienstleistungen regen sich in einem fortwährenden Kreislauf gegenseitig an. Der Mobilitätssektor wird zu einem milliarden schweren Anwendungsfeld, in dem sich diese Entwicklung entfaltet.

An diesen Veränderungen haben die Mitgliedsunternehmen des Deutschen Verkehrsforums aktiven Anteil.

Darum freue ich mich sehr, dass das DVF eingeladen wurde, diese Diskussion auf der MES Expo zu organisieren.

Auf dem Podium heute Nachmittag sollen sich die Dynamik der Entwicklung und die Breite der Anwendungsfelder widerspiegeln.

Ein wichtiger Bereich sind natürlich neue Plattformdienste, Mobilitäts- und Serviceanbieter, die durch digitale Vernetzung ermöglicht werden.

Dazu zählen nicht nur Uber, Jelbi, ShareNow, WeShare, Limebike & Co.

Für den Güterverkehr entstehen digitale Speditionen und digitale Frachtenbörsen, die Angebot und Nachfrage mit einer Transparenz, Schnelligkeit und Flexibilität zusammenbringen, die früher nicht möglich war.

Mit digitalen Tools werden Echtzeitinformationen über den Zustand von Fahrzeug und Ladung verfügbar. Flottenbetreiber können damit den Betrieb optimieren. Versender, Spediteur und Frachtführer werden in die Lage versetzt, den Transport optimal zu steuern.

Dann gibt es den ganzen Bereich der intelligenten Infrastruktur.

Hier spielt der individuelle Kundennutzen ebenfalls eine Rolle. Darüber hinaus kommen aber das Management und die Steuerung des Verkehrsgeschehens insgesamt als Zielsetzung ins Spiel.

Verkehrskontrolle, Verkehrsüberwachung und Maut-Erfassung sind die klassischen Betätigungsfelder solcher Technologien.

Für die Zukunft steckt in diesem Sektor aber noch deutlich mehr Potenzial für einen besseren Verkehr – durch die digitalen Vernetzung zwischen den Fahrzeugen, die Vernetzung zwischen Fahrzeug und Infrastruktur, die Weiterentwicklung der Sensorik und *last but not least* das enorme Anwachsen der Datenverarbeitungsleistung.

Direkt damit verbunden sind natürlich die Fragen der Intelligenz des *Fahrzeugs*, die Fahrassistenzsysteme und das automatisierte Fahren.

Welche innovativen Produkte und Services bringen unsere Unternehmen in den Markt? Welche interessanten Entwicklungen sind für die Zukunft zu

erwarten? Vor welchen Herausforderungen stehen die Unternehmen, die digitale Tools in Deutschland vermarkten wollen? Und wie schaffen es deutsche Anbieter, sich in diesem international heiß umkämpften Markt zu behaupten?

All diesen Aspekten wollen wir gleich nachgehen –

und zwar nicht nur mit Blick auf die Mobilitätsdienste selbst, sondern auch mit Blick auf die Anbieter der Software und Hardware.

Das Motto unserer Diskussion enthält die Aussage „Warum die Digitalisierung den Verkehr besser macht.“

„Besser“ heißt: mehr Kundennutzen, mehr Effizienz, aber auch mehr Sicherheit und mehr Nachhaltigkeit.

Das Thema Klimaschutz ist politisch und gesellschaftlich gesetzt.

Die Bundesregierung hat das Klimaschutzgesetz und das Klimaschutzprogramm 2030 verabschiedet.

Bei der CO₂-Bepreisung wird es einen langsamen Einstieg geben. Aber die Maßnahmen kommen.

Das DVF setzt sich damit offen auseinander.

Darum wollen wir uns heute auch die wichtige Frage stellen, ob und wie die Digitalisierung einen positiven Beitrag zum Klimaschutz leistet.

Das „Ob“ beantworten wir im Deutschen Verkehrsforum mit einem klaren Ja.

Elektrifizierung und Digitalisierung bedingen sich gegenseitig. Beides zusammen birgt die Chance, die Fahrzeuge und die Verkehrsmittelnutzung unter Klimagesichtspunkten zu optimieren.

Aber es gibt auch andere Stimmen.

Eine These ist die vom Rebound-Effekt – also die Überlegung, dass das Auto und der Lkw ihre Attraktivität durch Automatisierung und digitale Vernetzung noch weiter ausbauen.

Die Schlussfolgerung wäre dann, dass es am Ende noch mehr Straßenverkehr gibt und die gewünschte CO₂-Reduktion letztendlich konterkariert wird.

Das ist eine pessimistische Sicht.

Aber vielleicht lassen sich aus diesem Diskurs Überlegungen ableiten, wie die Digitalisierung *organisiert* werden sollte, damit wir die positiven CO₂-Effekte unter dem Strich auch tatsächlich „mitnehmen“ können.

Die Digitalisierung ist auch bei der Schiene, der Wasserstraße, dem ÖPNV und Radverkehr ein Thema. Diese Verkehrsträger haben von Haus aus ein großes Klimaschutzpotenzial.

Eine Frage, die wir heute auf dem Podium diskutieren werden, lautet daher, wie der Radverkehr von digitaler Vernetzung und Elektrifizierung profitiert.

Über alle Themen hinweg wird eines deutlich: Die digitale Vernetzung im Mobilitätssektor hängt von den regulatorischen Rahmenbedingungen ab – von Gesetzen, von Vorschriften und deren Spielräumen, von technischen Standards, von Umsetzungsmaßnahmen bei der Infrastruktur.

Darum soll unsere Diskussion auch dazu dienen, die notwendigen Rahmenbedingungen zu benennen.

Was muss die Politik tun, damit das Potenzial der Digitalisierung für den Verkehr optimal genutzt werden kann?

Stichworte sind:

- flächendeckender und leistungsfähiger Mobilfunk
- Zugang zu Mobilitätsdaten – unter fairen Bedingungen für alle Marktteilnehmer
- innovationsfreundliche Regulierung – ohne Datenschutz und Cyber-Sicherheit zu vernachlässigen

Dass die Balance nicht so einfach ist, zeigt ein aktuelles Beispiel: Die Bundesregierung hat den Breitbandausbau beschleunigt. Aber es gibt für die Kommunen keine Verpflichtung, die verlegten Kabel zu kartieren. Es gibt kein Netz-Kataster.

Das wird dann besonders ungemütlich, wenn die Glasfaserleitungen – wie beim Mikro-Trenching – direkt unter der Straßenoberfläche positioniert werden.

An diesem Punkt sollte die Bundesregierung sicher noch einmal nachbessern.

Insgesamt können wir aber festhalten: Zur deutschen Tradition der Sorgfalt und muss sich wieder mehr Tempo und Entscheidungsfreude hinzugesellen, wenn wir bei der Digitalisierung im Mobilitätssektor eine Spitzenstellung erreichen wollen.

Meine Damen und Herren,

der Moderator wird seine Diskussionsteilnehmer jetzt nacheinander auf die Bühne bitte und direkt in die Diskussion einsteigen.

Später ist ein Zeitabschnitt für Fragen und kurze Statements aus dem Publikum eingeplant.

Ich danke Frau Schäffner, Herrn Anke, Herrn Hegmann, Herrn Lerche, Herrn Leyendecker und Herrn Dr. Wieduwilt für die Bereitschaft zur Teilnahme an diesem Podium.

Ich danke Ihnen allen für Ihr Interesse und Ihr Kommen.

Jetzt freuen wir uns auf spannende Beiträge.
